

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptpostamtes Riesa.

Verlagsschreiber
Riesa 1530
Grafen
Riesa Nr. 58

Verlagsschreiber
Riesa 1530
Grafen
Riesa Nr. 58

Nr. 271

Montag, 21. November 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr. Durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 30 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 26 Rpf. (Grundchrift: Petit 3 mm hoch). Bistagegebühren 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Anschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingeschalteter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Kontur- oder Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich der Verigerung und Haftung und Gerichtsstand in Riesa höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Der Wahlkampf im Sudetengau eröffnet

Dr. Goebbels und Konrad Henlein sprechen

Reichenberg. Der Führer hat für das Sudetengau Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag festgelegt, und das ganze Sudetengau brennt darauf, am 4. Dezember auch mit dem Stimmzettel vor aller Welt Führer und Reich seinen tiefen Dank zu bezeugen. Dem Auftakt zu dieser Wahl am Sonntagabend sah der Sudetengau um so freudiger entgegen, als der Führer mit Reichsminister Dr. Goebbels den Trommler der nationalsozialistischen Revolution entfaltete hat.

Reichenberg legte seine ganze Ehre daran, als Hauptstadt des jüngsten Reichsgaues den alten Mittkämpfer des Führers würdig zu empfangen. Die Stadt, durch die, wie überall im Gau, der mächtige Rhythmus des nationalsozialistischen Aufbauwillens ging, legte ihr Festkleid an. Die Bevölkerung zog schon am frühen Nachmittag zu der Anfahrtsstraße des Ministers, Kolonnen der SA, SS und der Partei marschierten mit andächtigem Dunkelheit unter dem Gelang aller nationalsozialistischer Freiheitslieder zu ihren Aufmarschplätzen.

Machtvolle Kundgebung in der Reichenberger Messehalle

Im Reichenberger Rathaus stehen die Männer, die in der SDP den Kampf für die Heimat führten, ferner die Vertreter dieser immer deutschen Stadt, Offiziere der Wehrmacht, der Polizei, die Führer der Gliederungen der Bewegung, sie alle entbieten dem Reichspropagandaleiter den Gruß. In der Begleitung des Reichsministers steht neben dem Ministerialdirektor Guterer, den Stellvertreter des Reichspropagandaleiter Führer und Ministerialrat Dr. Rausmann. Der Reichsminister trägt sich dann in das Goldene Buch der Stadt Reichenberg ein. Auch die Fahrt zur Messehalle, dem „Sudetendeutschen Sportpalast“, geht durch ein Spalier jubelnder Massen.

Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenformationen der Bewegung betritt der Reichspropagandaleiter mit Konrad Henlein die große Messehalle. Mächtig hallt an den Wänden das Rufen der Menschen, die auf Stühle und Bänke setzten, wider. Heil unserem Doktor! hört man im Chor aus diesem Orkan immer wieder heraus. Und es dauert Minuten, bis der Gaupropagandaleiter zur Eröffnung der Kundgebung das Wort ergreifen kann. Immer wieder unterbrochen von dem Beifall der Menschen begrüßt der Redner Dr. Goebbels als den Wegbereiter des Führers, den Eroberer von Berlin.

Dann spricht Konrad Henlein

Zu Beginn seiner Ausführungen erinnerte der Gauleiter an die Gemeindevahlen vor einem halben Jahr, die Beneck unter dem Druck der SDP, endlich stattfinden lassen konnte. Damals habe Beneck in seiner Dürftigkeit geglaubt, das Wahlergebnis durch den Terror der Militärs ändern zu können. „Ihr, meine Volksgenossen“, so erklärte der Gauleiter, „habt damals mitgeholfen, den Plan des Herrn Beneck zunichte zu machen. In wahrhaft nationalsozialistischer Disziplin habt ihr unerschrocken und unerschütterlich im Glauben an den Endsieg unserer guten Sache Eure Pflicht getan und mit mehr als 90 v. H. aller deutschen Stimmen die deutschen Gemeinden für den Nationalsozialismus erobert.“

Gerade in der heutigen Stunde muß ich Eurer Leistung von damals gedenken. Denn auch diesmal geht es um einen Wahlkampf, um den Kampf um Stimmen und Herzen, um den Kampf um jenes letzte und entscheidende Ja, mit dem ihr, meine Volksgenossen, die Vergangenheit endgültig abschließen und den ersten Schritt in eine neue Rechtfertigung als Bürger des Deutschen Reiches tun sollt.

Nach dem Willen des Führers haben wir nunmehr die Männer unserer Vertrauens in den deutschen Reichstag zu entsenden, um damit auch nach außenhin in letzter und gültiger Form zum Ausdruck zu bringen, daß unsere Heimat und ihre Menschen nach eigenem Willen endgültig zu einem Bestandteil Großdeutschlands geworden sind.

Und so eröffne ich denn in dieser geschichtlichen Stunde den Wahlkampf für die Ergänzungswahlen in den Deutschen Reichstag im Sudetengau.

„Es ist mir eine ganz besondere Ehre“, so fuhr Henlein unter dem Jubel der Tausende fort, „gerade in dieser ersten Kundgebung unseres Wahlkampfes einen der bewährtesten Mittkämpfer des Führers, Reichsminister Dr. Goebbels, begrüßen zu können. Wir betrachten es als ein glückliches Omen für den Ausgang dieses Wahlkampfes, daß Sie, Herr Reichsminister, in dieser Kundgebung zu uns sprechen werden. Denn so, wie Sie im roten Berlin die Herzen der Arbeiterschaft für sich gewonnen und den Marxismus in die Knie zwangen, so werden Sie auch hier den Weg zu den Herzen der letzten Verlorenen und Unbekehrbaren finden.“

Wir aber, meine Volksgenossen, wollen uns der Verpflichtung, die in den nächsten Wochen auf unseren Schultern liegt, würdig erweisen. Jedem einzelnen von uns muß bewußt sein, daß der Ausgang dieses Wahlkampfes den Ergebnissen unserer bisherigen großen Wahlkämpfe nicht nur gleichkommen, sondern sie übertreffen muß.

Denn wenn die Zeit der großen Not auch endgültig vorüber ist — wir wollen niemals vergessen, aus welcherurchbarbaren Lage wir durch die Tat des Führers befreit worden sind.

Auf dem Bahnhofsvorplatz drängte sich eine tausendköpfige erwartungsvolle Menge, als Dr. Goebbels am Ausgang des reich geschmückten Bahnhofes erlitten, begleitet von Gauleiter Henlein und führenden Männern des Gaues und der Wehrmacht, da setzte ein Sturm der Begeisterung ein, der sich dann Straße um Straße fortsetzte längs des Weges zum Rathaus auf dem Adolf-Dieler-Platz, wo den Minister ein Orkan des Jubels empfing.

Mit den vielen Tausenden auf dem weiten Platz vor dieser einseitigen Bild. Die festlich illuminierten Häuserfronten prangten im leuchtenden Rot der Fahnen. Mit Front zum Rathaus, das Scheinwerfer in seiner ganzen Schönheit aus dem Abenddunkel hervorhoben, waren die Ehrenformationen der braunen Kolonnen aufmarschiert, die Dr. Goebbels nun gemeinsam mit Konrad Henlein abkürzte.

Der Platz hallte unaufhörlich wider von den Heirufen der Menge. Auf der Freitreppe empfing namens der Stadt Oberbürgermeister Rohn den Reichsminister und geleitete ihn in die festlichen Empfangsräume.

Wenn wir so das Bild der Vergangenheit bereu-beklämmern, begreifen wir auch, wie groß unsere Dankbarkeit dem Manne gegenüber sein muß, der in der Stunde der höchsten Not bereit war, die ganze Nation für uns und unser Recht einzusetzen — wenn es sein muß, mit der Waffe in der Hand. Fast unvorstellbar scheint es uns noch manchmal, da unsere Heimat, die so viel Verzweiflung, Hunger und Elend gesehen hat, daß dieses Land, dessen Fabriken stillstanden und dessen Menschen oft unwürdiger als Tiere zu leben gezwungen waren, nunmehr angegeschlossen sein sollten an den großen lebendigen und schöpferischen Lebensstrom des Reiches.

Unsere Dankbarkeit dem Schicksal gegenüber ist so groß, daß wir denen nicht zürnen, die in der Vergangenheit in die Irre gegangen sind. Sie alle sollen und werden den Weg zum Nationalsozialismus finden, und seinen wollen wir ihnen zeigen, den Weg zu uns zu finden.

Unverzüglich aber bleiben wir jenen gegenüber, die die Verführung dieser Menschen waren. Unüberbrückbar ist der Abgrund, der uns von jenen trennt, die als Renegaten und Verräter nicht nur zu einem generischen Volkstum, sondern zu jenem Wahnsinnssystem übergegangen sind, das in seiner Verworfenheit noch das eigene tschechische Volkstum belog und betrogen hatte, um dem Interesse des internationalen Judentums und der Freimaurerei zu dienen.

Ziellare und beschleunigte Motorisierung

Göring ernannt Oberst von Schell zum Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeugwesen
Eine neue wichtige Maßnahme im Rahmen des Vierjahresplanes

Berlin. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan den Oberst von Schell durch Erlass vom 15. November zum Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeugwesen ernannt.

Der Aufgabenbereich des Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeugwesen erstreckt sich auf die Förderung und Zusammenfassung aller notwendigen Maßnahmen für die Erzeugung, die Verbesserung der Organisation, auf äußerliche Typenbestimmung und weitestgehende Normung, sowie auf einheitliche Ausrichtung und Zielsetzung aller am deutschen Kraftfahrzeugwesen beteiligten Dienststellen und Organisationen von Staat, Partei und Wirtschaft.

Mit dieser Ernennung ist der Ziellare und beschleunigte Ausbau des gesamten deutschen Kraftfahrzeugwesens gewährleistet, der für die Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens und namentlich für die neuzeitliche Ausgestaltung des Verkehrswesens von entscheidender Bedeutung ist. Durch die Schaffung einer einheitlichen Leitung im Vierjahresplan soll vor allem die dringend notwendige Rationalisierung der Produktion erreicht und damit die Leistungsfähigkeit der Kraftfahrzeugindustrie den wachsenden Anforderungen entsprechend gesteigert werden. Die Zusammenfassung aller Zuständigkeiten auf dem Gebiete

des Kraftfahrzeugwesens liegt auch im Interesse der Reichsverteidigung. Oberst von Schell, der seit einigen Jahren an maßgebender Stelle des Oberkommandos des Heeres die Fragen der Heeresmotorisierung bearbeitet, behält diese Stellung auch in Zukunft bei und hat auf Anordnung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauns, noch erweiterte Befugnisse erhalten. Generalfeldmarschall Göring hat als Oberbefehlshaber der Luftwaffe Oberst von Schell auch bestimmte Aufträge für die Motorisierung der Luftwaffe erteilt.

Oberst von Schell ist im Jahre 1893 in Magdeburg geboren, kommt aus einer alten westfälischen Offiziersfamilie und trat Anfang 1914 als Fahnenjunker in das Infanterieregiment 57 in Wesel ein. Am 24. November 1914 wurde er zum Offizier befördert, nahm bis Kriegsende am Feldzug teil, war Kompanie-, später Bataillonsführer und in der letzten Zeit Brigadestabsoffizier und im Stabe einer Infanteriedivision. Nach dem Kriege fand er weite Verwendung in der Truppe und im Generalstab. Drei Jahre wirkte er als Taktiklehrer in der neu errichteten Kriegsakademie. Seit 1936 ist er Chef des Stabes der Inspektion der Panzertruppen und Heeresmotorisierung.

Anlässlich seiner Ernennung zum Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeugwesen hat ihn der Führer zum Oberst befördert.

Beschleunigte Aburteilung von Gangsterverbrechern

Berlin. Unter dem Eindruck der in letzter Zeit sich häufenden Gangsterverbrechen und namentlich des vierfachen Mordes bei Graz hat der Reichsminister der Justiz im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern eine Verordnung erlassen, die die sofortige Aburteilung derartiger Taten in einem besonders schnellen Verfahren sicherstellt. Nach der Verordnung kann die Staatsanwaltschaft bei Verbrechen der Art, die mit Mordtaten verbunden sind, wenn sie der Auffassung ist, daß mit Rücksicht auf die Schwere oder die Verwerflichkeit der Tat oder die in der

Lebensdauer hervorgehobene Erregung sofortige Aburteilung durch das Sondergericht geboten ist. Beim Sondergericht, das aus 3 Berufsrichtern besteht, gibt es keine gerichtliche Voruntersuchung und kein besonderes Eröffnungsverfahren. Die Ladungsfrist beträgt 24 Stunden. Das Urteil wird mit der Verkündung rechtskräftig und sofort vollstreckbar. Die Verordnung gilt auch für das Land Österreich und für die sudetendeutschen Gebiete; dort entscheidet an Stelle des Sondergerichtes das Oberlandesgericht.

Die Verordnung zeigt, daß der nationalsozialistische Staat gewillt ist, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß bei solchen Kapitalverbrechen die verdiente Strafe der Tat möglichst auf dem Fuße folgt.